

Practitioner in Organic Livestock Management

Pilotkurs

Trainingseinheit 2

Fütterungs- und Haltungssysteme in der ökologischen Tierproduktion

Estonian University of Life Sciences – Übersetzung aus dem Englischen EkoConnect e.V.

Einleitung

- Die Ökologische Landwirtschaft basiert auf einer Reihe von Prinzipien die auf Natur, Umwelt, Nachhaltigkeit, Lebensmittelproduktion, Landwirtschaft und der Gesellschaft verbunden sind. Diese Grundsätze werden in der Praxis durch Normen und Vorschriften umgesetzt.
- Die EU-Staaten haben Regelungen eingeführt, die einheitliche Mindeststandards für die Haltungsbedingungen, die Fütterung und die Verwendung von Medikamenten und Pflegemitteln.
- Allerdings haben manche Länder strengere Richtlinien für die Ökologische Landwirtschaft als diejenigen, die in der EU-Öko-Verordnung definiert sind.

Einleitung

- In der Ökologischen Landwirtschaft versteht man Tierhaltung meist als natürliche, artgerechte Haltung.
- Eines der grundlegenden Prinzipien des Ökolandbaus ist, dass die Tiere einen Teil des gesamten Produktionssystems darstellen und mit regional und ökologisch erzeugtem Futter gefüttert werden.
- Um das Ziel einer Selbstversorgung zu erreichen, sollte das Futter vorzugsweise in dem Betrieb erzeugt werden, in dem auch die Tiere gehalten werden.

Fütterung in der ökologischen Tierhaltung

- Grundlegende Regel: Alle natürlichen (nicht-synthetischen) Futtermittel sind in der ökologischen Produktion erlaubt und alle synthetischen Substanzen verboten.
- Die Fütterung von synthetischen Aminosäuren ist nicht nur deshalb verboten, weil sie synthetisch sind, sondern auch, weil die Produktion dieser Futterzusatzstoffe unter dem Einsatz von verschiedenen Chemikalien und Energieverbrauch geschieht.
- Der Ansatz der “Natürlichkeit“ im Ökolandbau bedeutet nicht nur die Vermeidung von Chemikalien sondern auch die Achtung ökologischer Zusammenhänge und der Respekt vor der Unversehrtheit der Natur als Ganzes.

Fütterung in der ökologischen Tierhaltung

- Futter soll sowohl die hohe Qualität der Produkte sichern, und nicht in erster Linie den Ertrag maximieren, als auch dem ernährungsphysiologischen Bedarf der Tiere entsprechend ihrer Entwicklung gerecht werden.
- Die Wahrscheinlichkeit von Fütterungs-, Haltungs- oder Gesundheitsproblemen steigt mit Zunahme der Intensität der Produktion.
- Rassen mit hoher Produktivität haben auch höhere Ansprüche an ihre Ernährung die nur schwierig durch den Einsatz von 100 % regional erzeugtem, ökologischen Futter gedeckt werden können.

Fütterung in der ökologischen Tierhaltung

- Regelung EU-Öko-VO: 60% des Futters für Herbivoren (20% für Schweine und Geflügel) soll vom eigenen Betrieb stammen oder in Kooperation mit anderen, regionalen Öko-Betrieben erzeugt werden.
- Die Aufzucht von Herbivoren muss unter größtmöglicher Nutzung von Weidegang entsprechend der jahreszeitlichen Verfügbarkeit von Weideflächen erfolgen
- Die Tagesration für Herbivoren muss zu mindestens 60% (50% in den ersten 3 Laktationsmonaten bei Milchvieh) der Trockenmasse aus frischem, getrocknetem oder siliertem Raufutter bestehen.

Fütterung in der ökologischen Tierhaltung

- Junge Säugtiere sollen vorzugsweise mit Muttermilch gefüttert werden, mindestens für :
 - 3 Monate bei Rindern und Equiden
 - 45 Tage bei Schafen und Ziegen
 - 40 Tage bei Schweinen
- Den Tagesrationen für Schweine und Geflügel ist frisches, getrocknetes oder siliertes Raufutter beizugeben. Raufutter für Schweine soll jung und blattreich sein, mit wenigen Halmen.

Fütterung in der ökologischen Tierhaltung

- Rotationsweide auf hochwertigen Weideflächen , ergänzt durch regional erzeugtes Getreide und Leguminosen wird für die ökologische Fütterung von Schweinen empfohlen.
- Tiere mit Weidegang wachsen aufgrund der hohen Raufutteraufnahme und mehr Bewegung langsamer und benötigen mehr Futter je kg Gewichtszunahme als konventionell gehaltene Tiere.
- Unzureichende Versorgung mit essentiellen Aminosäuren bei der Fütterung von Schweinen und Geflügel mit selbst- und regional erzeugtem Futter ist eine der größten Herausforderungen für ökologische Betriebe, die Monogastriden halten.

Fütterung in der ökologischen Tierhaltung

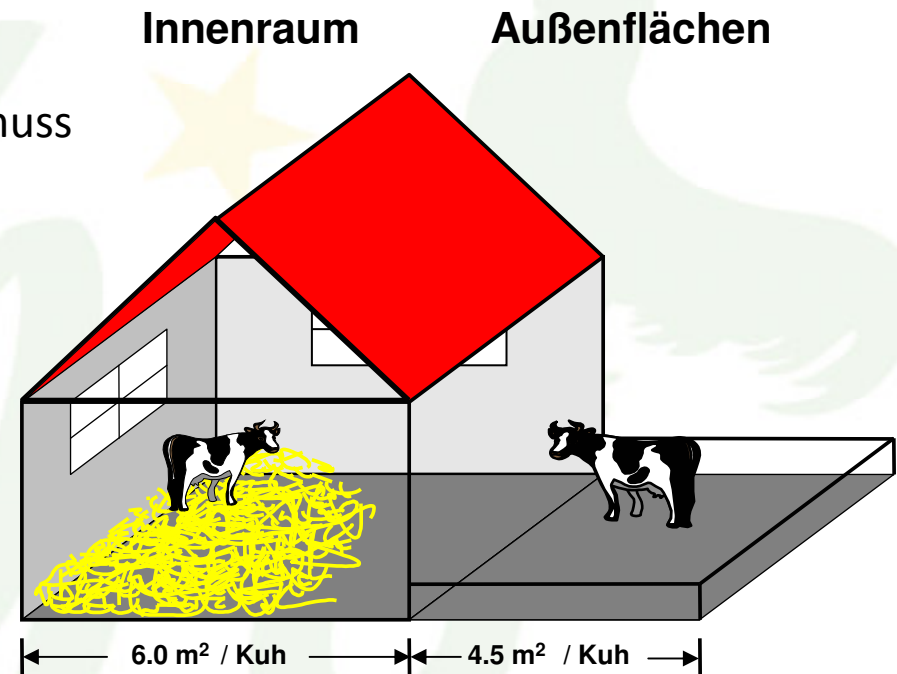
- Futtermittel, Futtermittel-Ausgangserzeugnisse, Mischfuttermittel, Futtermittel-Zusatzstoffe, Verarbeitungshilfsstoffe für Futtermittel und bestimmte Erzeugnisse für die Tierernährung dürfen nicht mit Hilfe von GVO oder daraus gewonnene Produkte hergestellt wurden.
- Futtermittel-Ausgangserzeugnisse tierischen und mineralischen Ursprungs, Spurenelemente und Vitamine dürfen nur verwendet werden, wenn sie in den Durchführungsbestimmungen zur EU-Öko-VO aufgeführt sind.

Fütterung in der ökologischen Tierhaltung

- Bei wesentlichem Bedarf, oder für einen besonderen Ernährungszweck, gibt es eine Liste der Futtermittelzusatzstoffe, Enzyme, Mikroorganismen, Bindemittel und Verarbeitungshilfsstoffe, die für den Einsatz im ökologischen Landbau zugelassen sind.
- Um eine hohe Qualität der Produkte zu gewährleisten, dürfen Zusatzstoffe wie Antibiotika, Kokzidiostatika und andere Arzneimittel, Wachstumsförderer und alle Stoffe zur Wachstums- oder Leistungsförderung in der ökologischen Tierfütterung nicht verwendet werden.

Haltung in der ökologischen Tierhaltung

- Mindestens die Hälfte der Grundfläche muss planbefestigt sein
- Es muss eine Fläche mit weicher Einstreu zur Verfügung gestellt werden
- Zugang zu Weide- oder Auslaufflächen
- Leichter Zugang zu Futter und Wasser
- Anbindehaltung ist verboten



Geeignete Haltungsbedingungen sind eine wichtige Grundlage für den Tierschutz und eine gute Tiergesundheit.

Haltung in der ökologischen Tierhaltung

- Alle Tiere müssen Zugang zu Weiden oder Auslaufflächen haben, die teilweise überdacht sein können; sie müssen diese Flächen nutzen können, wann immer es der Gesundheitszustand der Tiere, die Wetterbedingungen und der Zustand des Bodens dies zulassen.
- Aus ethischer Sicht ist der regelmäßige Zugang zu Auslaufflächen ein wesentliches Bedürfnis aller Tierarten
- Ständiger Zugang zu Auslauf gilt als positiv für die Tiergesundheit.

Haltung in der ökologischen Tierhaltung

- Die Besatzdichte auf der Weide muss so niedrig sein, dass Schäden und Überbeweidung vermieden werden.
- EU-VO begrenzt die maximale Besatzdichte auf ein Äquivalent von 170 kg N/ha.
- Die EU-VO und dazugehörigen Durchführungsbestimmungen regeln die Mindestgrößen der Innen- und Außenflächen und andere Anforderungen an das Management der Haltung der unterschiedlichen Tierarten.

Haltung in der ökologischen Tierhaltung

- Zur Reduzierung der Parasitenbelastung wird empfohlen, die Auslaufbereiche regelmäßig zu wechseln.
- Die Endmast erwachsener Fleischrinder kann im Stall stattfinden, vorausgesetzt, diese Periode dauert nicht länger als 1/5 ihrer Lebenszeit und in jedem Fall nicht mehr als 3 Monate.
- Dort wo die klimatischen Bedingungen es erlauben, können Tiere auch ganzjährig im Freiland gehalten werden; Stallgebäude sind nicht zwingend notwendig.

Haltung in der ökologischen Tierhaltung

- Das Halten von Tieren unter Bedingungen oder bei einer Ernährung, die zu Anämie führen könnten, ist verboten.
- Kälber müssen in Gruppen gehalten werden, die Unterbringung von Kälbern in Einzelboxen nach der ersten Lebenswoche ist verboten.
- Geflügel darf nicht in Käfigen gehalten werden.
- Wassergeflügel muss Zugang zu einem Bach, Teich, See oder Wasserbecken haben.

Quellen:

EC (2008) Commission Regulation No 889/2008 of 5 September 2008 laying down detailed rules for the implementation of Council Regulation (EC) No 834/2007 on organic production and labelling of organic products with regard to organic production, labelling and control. (Official Journal of the European Union, No. L 250, 18 September 2008, pp. 1-84)

Leming, R. (2012) Consumer Demands: Feeding in Organic Farming. Christine Jakobsson (Ed.). Ecosystem Health and Sustainable Agriculture (284 - 289). The Baltic University Programme, Uppsala University, Uppsala, Sweden: Baltic University Press

Lund, V. (2006) Natural living—a precondition for animal welfare in organic farming, *Livestock Science* 100 (2–3), pp. 71–83

Pryce, J. E., Conington, J., Sørensen, P., Kelly, H. R. C., Rydhmer, L. (2004) Breeding strategies for organic livestock. In: M. Vaarst, S. Roderick, V. Lund and W. Lockeretz, *Animal Health and Welfare in Organic Agriculture*, CABI Publishing, Wallingford, UK, pp 357-388

Stolze, M. and Lampkin, N. (2006) European organic farming policies: an overview. Joint Organic Congress, Odense, Denmark, May 30-31, 2006.

Zollitsch, W., Kristensen, T., Krutzinna, C., MacNaeihde, F., Younie, D. (2004) Feeding for Health and Welfare: the Challenge of Formulating Well-balanced Rations in Organic Livestock Production. In: M. Vaarst, S. Roderick, V. Lund and W. Lockeretz, *Animal Health and Welfare in Organic Agriculture*, CABI Publishing, Wallingford, UK, pp 329-356